

Hombrechtikon ist im Sparmodus

HOMBRECHTIKON Beim Voranschlag 2016 galten dem Hombrechtiker Gemeinderat die Ausgaben von 2013 als Richtschnur. Trotzdem liegt der Gemeindeversammlung ein Budget mit einem Minus von zwei Millionen Franken zur Abstimmung vor.

Hombrechtikon ist am Sparen. Beim Voranschlag 2016 orientierte sich der Gemeinderat an der Vergangenheit. Konkret am Ausgabenstand der bereinigten Rechnung von 2013. Grund dafür sind die Mehrausgaben von insgesamt 7,3 Millionen Franken in den Jahren 2012 und 2013, die mit dem Plus von 1,4 Millionen Franken im letzten Jahr nicht kompensiert werden konnten. Zusätzlich zu den auf den Stand von 2013 eingefrorenen Ausgaben hat der Gemeinderat die steuerfinanzierten Investitionen auf durchschnittlich 4 Millionen Franken pro Jahr begrenzt.

Trotz dieser Massnahmen resultiert im vorliegenden Budget, das am Mittwoch an der Gemeindeversammlung zur Abstimmung vorliegt, ein Defizit von

knapp 2 Millionen Franken vor. Dies bei einem Aufwand von 49,6 Millionen in der laufenden Rechnung und einem Ertrag von 47,6 Millionen Franken. Im Vergleich zum Voranschlag 2015 liegt dieses Jahr ein leicht geringeres Minus vor. Im Weisungsheft ist von einer angespannten finanziellen Situation die Rede. Ausserdem heisst es: «Mit diesem Steuerfuss gelingt es nicht, die laufende Rechnung auszugleichen.»

Keine höheren Steuern

Von einer Erhöhung des Steuerfusses sieht der Gemeinderat ab. Gemäss Antrag soll er auf 119 Prozent bleiben – wie seit 12 Jahren. «Mit den umgesetzten und noch geplanten Massnahmen können wir den Steuerfuss halten», sagt Finanzvorsteher Daniel Wenger

(parteilos). In absehbarer Zeit könne wieder mit schwarzen Zahlen gerechnet werden. Ab 2017 soll ein zusätzliches Sparprogramm die finanzielle Situation Hombrechtikons entspannen.

Gewisse Mehrausgaben sind unvermeidbar. So kommt es beispielsweise im Bereich Kultur und Freizeit zu um knapp 50 000 Franken höheren Ausgaben als im Vorjahr, unter anderem wegen Unterhaltsarbeiten in der Schwimmhalle. Bei der Primarschule betragen sie gar 1,18 Millionen Franken, was zur Hälfte mit der buchhalterischen Integration der Beiträge an die Musikschule zusammenhängt. Ein grosser Teil ist zudem auf die höheren Aufwendungen bei den Löhnen zurückzuführen – wegen der zu tief budgetierten Lohnkosten im laufenden Jahr. Mit Mehrausgaben von gut 129 000 Franken rechnet der Gemeinderat auch im Bereich Umwelt und Raumordnung. Gründe sind neue Urnen-nischen und Gesetzesänderungen

in der Regional- und Kommunalplanung.

Lösung zum Überbrücken

Neben dem Voranschlag liegt ein Antrag zur familienergänzenden Kinderbetreuung zur Abstimmung vor. Es geht um die Verlängerung des Gemeindebeitrages in Höhe von 165 000 Franken bis längstens Ende 2016. Es handelt sich dabei um eine Überbrückungslösung. Im Dezember 2011 sagte die Gemeindeversammlung Ja zum jährlichen Maximalbeitrag von 165 000 Franken, damit der Verein Kinderkrippe Hombrechtikon sein Betreuungsangebot sicherstellen kann. Der Rahmenkredit läuft am 31. Dezember dieses Jahres aus. *Regula Lienin*

Mittwoch, 9. Dezember, 20 Uhr, Gemeindegasthaus Hombrechtikon.

ÄNDERUNGSANTRAG DER RPK

Die **Stellungnahme** der Rechnungsprüfungskommission (RPK) zum Budget fällt positiv aus. Die Bemühungen der einzelnen Abteilungen zur Reduktion der Ausgaben wegen der finanziell angespannten Lage seien spürbar. In einem Punkt aber kritisiert die RPK den Voranschlag: Die für 2016 budgetierte Rückzahlung des Darlehens an Hom'Care hätte wie an der Gemeindeversammlung

vom Dezember 2014 beschlossen per Ende 2015 erfolgen sollen.

Die RPK stellt deshalb den Antrag, die Rückzahlung aus dem Voranschlag 2016 zu streichen. Ein Antrag, der für kein grosses Aufheben sorgen dürfte. Laut Finanzvorsteher Daniel Wenger ist der Gemeinderat damit einverstanden. Auch sei der Betrag bereits zurückbezahlt worden. *li*

Blocher verletzt

HERRLIBERG Alt-Bundesrat Christoph Blocher (SVP) ist letzte Woche gestürzt und hat sich an der Schulter verletzt. Er sei vom Sechseläutenplatz Richtung Bahnhof Stadelhofen gelaufen, als der Unfall geschah. Dies berichtete der 75-Jährige persönlich auf «Teleblocher». Der SVP-Vizepräsident befand sich mit seiner Gattin Silvia auf dem Heimweg vom Zürcher Bernhard-Theater. Seine Frau sei etwas vorausgelaufen, um den Zug zu erreichen, als er über den Randstein gestolpert sei und sich die linke Schulter ausgeknockt habe. Blocher wurde notfallmässig im Spital Männedorf behandelt und trägt nun den linken Arm in einer Schiene. *zsz*

Brand auf Balkon

RAPPERSWIL-JONA Grossaufgebot für die Feuerwehr Rapperswil-Jona am Samstagmittag: Ein Anwohner hatte der kantonalen Notrufzentrale am Samstag kurz nach 12.15 Uhr Feuer aus einem Dachstock an der Oberseestrasse gemeldet. Vor Ort zeigte sich, dass das Feuer auf einem Balkon ausgebrochen war. Gemäss Polizeiangaben konnten die Feuerwehrleute den Brand rasch löschen. Es wurde niemand verletzt. Der Kriminaltechnische Dienst der Kantonspolizei St. Gallen klärt derzeit die Brandursache ab; im Vordergrund steht dabei eine nicht sachgemäss entsorgte Zigarette. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere Zehntausend Franken. *zsz*

Anlässe

ZOLLIKON

Engagiert im Alter oder für das Alter

Im Rahmen der Ausstellung «Altern» und anlässlich des Internationalen Tages der Freiwilligen verdankt die Gemeinde Zollikon das Engagement der Freiwilligen. Thematisiert werden der persönliche Wert von Freiwilligenarbeit sowie das vorhandene Angebot von und für Seniorinnen und Senioren. Immer mehr Rentnerinnen und Rentner erfreuen sich guter Gesundheit und möchten sich sinnstiftend engagieren. Welche Angebote gibt es? Welchen persönlichen Wert verspricht Freiwilligenarbeit? Am Dienstag, 8. Dezember, lädt die Gemeinde Zollikon ins Ortsmuseum ein. *e*

Dienstag, 8. Dezember, 18 Uhr, Ortsmuseum Zollikon. Ausstellung im Ortsmuseum bis 17. Juli, Samstag/Sonntag 14 bis 17 Uhr.

«Oh Happy Day» beendete ein einmaliges Konzert

KÜSNACHT Am Konzert in der reformierten Kirche mit dem Ur-Küsnachter Toni Vescoli kamen die Zuhörer in den Genuss einer reichen musikalischen Palette. Auch die Dauer der Veranstaltung war bemerkenswert.

Nach zweieinhalb Stunden feinsten Musik, rund 30 gespielten Stücken und den Zugaben «Jingle Bells» sowie «O du fröhliche» war am Freitagabend eigentlich Konzertschluss. Das zweite Country-, Rock- und Gospel-Weihnachtskonzert in der reformierten Kirche in Küsnacht war über die Bühne gegangen, die Türen der Kirche öffneten sich wieder. Die Musiker machten aber keine Anstalten, die Instrumente zu versorgen. Sie intonierten vielmehr als Zugabe der Zugaben «Oh Happy Day».

So etwas hätten sie noch nie erlebt, beschrieben regelmässige Konzertgänger, was sich danach abspielte. Die Konzertbesucher strömten wieder in die Kirche und sangen den Gospelklassiker mit. Noch einmal füllten rund 550 Zuhörer die Kirche bis auf den letzten Platz.

Der Pfarrer als Conférencier

Nach dem letzten Encore heimsen die Protagonisten ein weiteres Mal tosenden Applaus ein. Es verneigten sich der Ur-Küsnachter Toni Vescoli, die Thurgauer Sängerin Larissa Baumann, der Adliswiler Countrymusiker Max Stenz sowie der Zumiker Rolf Raggenbass und dessen exzellen-



Toni Vescoli (Mitte) und Rolf Raggenbass rockten in der reformierten Kirche Küsnacht.

Reto Schneider

te Country Heart Band. Der Abend mit dem überraschenden Ausgang hatte ebenso aussergewöhnlich begonnen. Der Hausherr, Pfarrer Andrea Marco Bianca, der zusammen mit René W-

te damit nicht nur die Elektronik auf der Bühne, sondern auch sein Outfit. Er hatte sich einen Rocker-Look mit Lederjacke und Jeans zugelegt. «Aber auch draussen ist alles anders», mahnte er. «Nicht überall erstrahlt die Welt so wie hier in dieser Kirche.» Bianca las auch die gesammelten Weihnachtswünsche der Musiker vor. Während sich die meisten für mehr Frieden, Gesundheit und Musik als universelle Sprache einsetzten, liess Toni Vescoli dabei seine immer noch rebellische Art aufblitzen. «Entweder vertrauen sich die verschiedenen Religionen endlich, oder wir schaffen sie ab», wünschte sich der Gründer der Sauterelles, der beliebtesten Schweizer Beatband der Sixties.

Rückkehr des Konfirmanden
Als Ansager führte Bianca den Stargast mit den Worten ein: «Genau hier hat Toni Vescoli schon 1958 bei seiner Konfirmation ge-

standen.» Heute lebt der Prix-Walo-Gewinner im Zürcher Oberland. Die 1950er-Jahre und einen Teil der Swinging Sixties verbrachte er in Küsnacht. War bereits der erste Teil des Konzerts

siker, Posen à la Status Quo wurden eingenommen. Auch ältere Semester wippten und klatschten im Takt. Still verharnte das Publikum hingegen, als Vescoli die nachdenklich stimmenden «De Schneemann» und «Indigo-Chind» vortrug.

«Man wird auch als Musiker älter. Aber im Alter wird man als Musiker auch besser», hatte Toni Vescoli gegenüber der «Zürichsee-Zeitung» gesagt (Wochen-gespräch vom 30. November). Den Beweis, dass seine Aussage zutrifft, trat er bei seiner Rückkehr nach Küsnacht gleich selbst an.

Für den Pfarrer Andrea Marco Bianca traf ein, was er als Anliegen vertritt: «Die Kirche lebt von Menschen, die sie gestalten und tragen.» Das sei am Konzert eindrücklich der Fall gewesen. Die Zuhörer schliesslich traten den Heimweg in vorweihnachtlicher Stimmung an, im sicheren Bewusstsein, einen «Happy Day» erlebt zu haben. *Ueli Zoss*

«Entweder vertrauen sich die verschiedenen Religionen, oder wir schaffen sie ab.»
Toni Vescoli, Musiker

vor Vescolis Auftritt ein Genuss, gesellte sich bei seinem Erscheinen die Magie des Rock 'n' Roll dazu. Die Gitarren hingen im Stile des Altmeisters Chuck Berry plötzlich über den Knien der Mu-

ANZEIGE

GEMI Küchen
hot & cool
Ihr Schreiner am Zürichsee SEIT 1948

**Praktische
Küchen
mit Profil.**

Besuchen Sie unsere Ausstellung.

8703 Erlenbach, Tel. 044 915 31 68
E-Mail: info@gemi.ch, www.gemi.ch

ANZEIGE

ELECTRA AG
Haushalt
Grossapparate
seit 1973

Top-Service
für Apparatenaustausch
in Küche und Waschräum

Hauseigener
Reparaturservice

ELECTRA AG
8632 Tann, Hauptstrasse 55
Telefon 055 251 41 00
Mo.-Fr. 7-11.30 und 14-18
Samstag 8-12 Uhr
www.electra-ag.ch